

Baugesuche Mobilfunkantennen

Das Amt für Bau und Umwelt der Gemeinde Aadorf möchte Klarheit schaffen über den aktuellen Stand von Baugesuchen, Visieren und Einsprachen zu Mobilfunkantennen in Aadorf und Guntershausen.

AADORF – Marcel Riesen, Leiter Amt für Bau und Umwelt der Gemeinde Aadorf, hat in einem Gespräch mit der «Regional-Zeitung» zu den Baugesuchen für Mobilfunkantennen Stellung bezogen. Damit möchte er die Bevölkerung orientieren und so weitere Verunsicherungen vermeiden.

Bauvisiere in Guntershausen

Durch Dieter Wirz von der IG Gunti wurde Marcel Riesen darauf aufmerksam gemacht, dass die Bauvisiere für die Orange-Antenne beim Bahnhof Guntershausen abgebaut wurden. Man wollte wissen, ob die Antenne nun gebaut wird oder ob das Projekt «gestorben» sei. Das Baugesuch für diese Mobilfunkantenne wurde im Oktober 2005 gestellt, am 31. Oktober 2006 hat der Gemeinderat das Baugesuch aus Ortsbildschutzgründen abgelehnt, damals lagen rund 160 Einsprachen vor. Die Gesuchstellerin Orange Communications SA hat auf den ablehnenden Bescheid Rekurs eingereicht beim Baudepartement des Kantons Thurgau. Dieser Rekurs ist noch hängig; solange kein definitiver Entscheid vorliegt, muss das Bauvorhaben visiert bleiben. Gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Thurgau könnte als letzte Instanz beim Bundesgericht Beschwerde eingereicht werden. Riesen hat sich bei Orange erkundigt und die Antwort erhalten, dass die Visiere versehentlich abgebaut worden seien und am 31. Juli 2007 wieder gestellt werden. Er legt Wert darauf, ganz klar festzuhalten, dass dies kein neues Baugesuch mit erneuter Visierung sei.

25 Einsprachen

Eine weitere Baueingabe ist aufgelegt von TDC Switzerland AG zur Erweiterung der bestehenden Mobilfunkanlage Sunrise auf UMTS, auf dem Strommast Halde/Hungersmatt in Guntershausen. Die Auflage der Baueingabe ist am 16. Juli beendet worden, bis zu diesem Termin sind 25 Einsprachen eingegangen.

Wie von Dieter Wirz von der IG Gunti zu erfahren war, hat man sich



Andrea Studer, Sekretariat, und Marcel Riesen, Leiter Amt für Bau und Umwelt, freuen sich über eine engagierte Bevölkerung, sie nehmen auch eine Sammeleinsprache so ernst wie die vor ihnen liegenden 25 einzelnen Einsprachebriefe. Bild: Rita Schmidlin

vor allem darüber empört, dass der Einsprachetermin in die Ferien gefallen ist, da stecke wohl Absicht dahinter bei den Mobilfunkbetreibern, was man eigentümlich finde.

Aadorf: Aktuelles Baugesuch

Ein weiteres Baugesuch für eine Mobilfunkantenne läuft zurzeit noch, es betrifft das Projekt für den Neubau einer Mobilfunkanlage der Orange Communications SA auf das bestehende Gebäudedach Friedaustasse 2 in Aadorf. Dagegen sind bis jetzt zwei Einsprachen eingegangen, die Auflagefrist läuft noch bis zum 30. Juli. Das Amt für Bau und Umwelt hat auch eine Beschwerde erhalten, dass nicht alle Betroffenen orientiert worden seien. Dazu hält Riesen klar fest, dass gemäss den Erläuterungen zum Planungs- und Baugesetz des Kantons Thurgau bei Bauten mit Stockwerkeigentum nur die Verwaltung orientiert werden muss, ansonsten werden alle Direktansteller angeschrieben. Die Stockwerkeigentümer haben aber Einspracherecht. Der Radius der Einspracheberechtigten richtet sich nach Leistungsgrösse der Antenne, bei diesem Baugesuch beträgt dieser 547 Meter.

Sammeleinsprachen

Das Amt für Bau und Umwelt in Aadorf richtet eine grosse Bitte an die Bevölkerung, die hiermit weitergege-

ben wird. Einsprachen werden entgegengenommen und nach Inhalt zusammengefasst, um die Beschwerden abzuklären. Es nützt wenig, wenn aus einem Haushalt verschiedene Einsprachen erhoben werden. Die Verwaltung hat mehr Arbeit, die Gründe gegen ein Objekt werden damit nicht

verstärkt. Es wäre wünschenswert, wenn sich die Leute dazu entschliessen könnten, Sammeleinsprachen zu erstellen. Eine solche Einsprache mit einer guten Begründung, mit mehreren Unterschriften versehen, hat gleich viel oder mehr Gewicht als viele einzelne Briefe.

IRITA SCHMIDLIN



Die Visiere der Mobilfunkantenne beim Bahnhof Guntershausen wurden irrtümlich entfernt und werden am 31. Juli wieder gestellt. Bild: Archiv Regi

Zürich verbietet Orange-Antennen

Aus der Presse war kürzlich Folgendes zu erfahren: Die Stadt Zürich erteilt Orange keine Bewilligungen mehr für neue Antennen. Die Firma muss zuerst nachweisen, dass ihre Qualitätssicherung genügt. Das Verwaltungsgericht hat eine Beschwerde von Anwohnern gutgeheissen, die gegen die Baubewilligung für eine Mobilfunkantenne im Zürcher Seefeld gerichtet war. Dabei wurde der Telecomfirma zum Verhängnis, dass sie bisher nicht überzeugend nachgewiesen hatte, dass ihr Qualitätssicherungssystem den Vorgaben des Bundes genügt.

Anders die Konkurrenz: Swisscom und Sunrise haben ihre Systeme von einer anerkannten Organisation zertifizieren lassen. Für Orange dürfte es unter diesen Umständen schwierig sein, weitere Baubewilligungen zu bekommen. Offen bleibt, ob bestehende Antennen ebenfalls betroffen sein werden. Wenn Anwohner dagegen erfolgreich klagen, würde das heissen, dass diese abgeschaltet werden müssten. Der Entscheid vom Zürcher Verwaltungsgericht ist noch nicht rechtskräftig und kann ans Bundesgericht weitergezogen werden. (rs)